[Impressum]

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 111 (1985)

Heft 11

PDF erstellt am: 26.05.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort Jürg Moser: Treten Sie ein meine Damen und Herren! Hans H. Schnetzler: Grock, Charlie Rivel, Fritz Herdi: Steuerzahler lächeln 11 Heinrich Wiesner: Die Wiederherstellung der Ordnung 12 Zirkusstücke Impresario: Peter Heisch 30 Bruno Knobel: 36 Das Jahr des Jahres des Jahres ... Barbara Gobrecht: Das Märchen von den drei Gerüchten Hans U. Christen: Alpinisten, auf nach Basel! 43 «Apropos Sport» von Speer: Wir wollen fairen Sport 51 Lorenz Keiser: Eine neue Partei! Vollelektronische Euroschlagervision

Themen im Bild Titelblatt: Piatti Hans Moser: Der traurigste Clown des Universums Horsts Rückspiegel 6 Radivoj Gvozdanovic: Harlekin 8 Werner Büchi: Aktuelle Zirkusnummer 15 Heinz Stieger: Die Equilibristen Johannes Borer: Begegnung im Lift H. U. Steger: Hier baut die Alusilva 28 35 Eder: Clown ist jetzt «in» Ian David Marsden: Der Impresario 40 René Gilsi: Starker Dollar im Angriff 47 Hans Jennys Curiositäten-Cabinett 48 Jürg Furrer Neue Köpfe in der Parteienlandschaft Michael v. Graffenried: Vor dem Bundeshaus

In der nächsten Nummer

Frühlingserwachen

Bravo für Horst

Horst: Karikatur mit Papst Johannes Paul II., Nr. 7

Lieber Nebi

Ein Bravo für Horst, der es einmal mehr verstanden hat, mit scharfem Verstand und der spitzen Feder des geborenen Karikaturisten eine brisante Problematik auf ihre letzte Konsequenz zu reduzieren und zeichnerisch provokativ und treffsicher aufs Papier zu bringen. Nichts kann die inhärente Widersprüchlichkeit des Kirchenslogans «Gegen Hunger und



gegen Geburtenkontrolle» treffender parodieren als der scheinbar naive Eulenspiegel-Spruch: «Gegen Feuersbrunst und gegen Feuerwehr».

In der Tat muss die verbissene und kompromisslose Haltung der Kirche in der Frage der Geburtenkontrolle – wohlgemerkt nicht der Abtreibung – auch überzeugte Katholiken befremden. Dazu zwei

Überlegungen:

Als ehemaliger Ministrant war ich schockiert vom Tempo, mit dem dieselbe Kirche vor wenigen Jahren althergebrachte Dogmen und liebgewonnene Traditionen (lateinische Liturgie, Sonntags-gottesdienst, fleischloser Freitag, Mitternachtsmesse – die jetzt um 10.30 Uhr stattfindet, aus praktischen Gründen) dem Schlagwort Modernisierung geopfert hat und dabei den Erwartungen und Bedürfnissen der Gläubigen weit vorausgeeilt ist, von denen sie sich einige entfremdet hat.

Zum zweiten muss festgehalten werden, dass sich der Vatikan in politischen Fragen sehr aufgeklärt gibt und sich der Papst auf seinen Reisen auch nicht scheut, den Gastgeberregierungen Lektionen in Sachen Demokratie zu erteilen.

Leserbriefe

Dem gegenüber steht die merkwürdige Weigerung der offiziellen Kirchenführung, in der Frage der Geburtenregelung auch nur die geringste Kompro-missbereitschaft zu zeigen, was sehr wohl zur Folge haben kann, dass die in einigen katholischen Ländern (z.B. Mexiko) zaghaft aufgenommenen Versuche für staatliche Familienplanungsprogramme im Keime erstickt wer-

Der Verdacht ist deshalb nicht ganz von der Hand zu weisen, der Kirche gehe es darum, die Bevölkerungszahlen der katholischen Entwicklungsländer anschwellen zu lassen als Gegengewicht zu den bevölkerungsreichen anders-gläubigen Entwicklungsländern. Eine solche Politik würde zwar kurzfristig garantieren, dass der Papst auf seinen Reisen weiterhin von Massen gläubiger Proletarier bejubelt wird (die ja von dieser Welt nichts zu erwarten haben). Grundsätzlich scheint mir jedoch, dass diese Haltung sowohl dem ursprünglichen Bibelwort als auch den langfristigen eigenen Interessen der Kirche zuwiderläuft.

Hans Blaser, Ermatingen

Sehr geehrte Herren!

Nebelspalter-Abonne-Mein ment möchte ich hiermit abbestellen. Die Karikatur auf Seite 6 in Nr. 7 ist mir unerträglich.

Pfarrer Johann J. Meyer, Osnabrück

«Wirklich traurig» «Griechen-Witz» in Nr. 7

Liebe Nebi-Redaktion

Es ist wirklich traurig, feststellen zu müssen, dass auch Sie bald Ihre ausländischen Mitbürger für die Allerletzten halten. Ich kann Ihren «Witz» über die Griechen auf Seite 33 nur als diskriminierend verstehen, denn als Witz ist der Spruch eher missglückt. Die Geschichte hat Sie wahrscheinlich überhaupt nichts gelehrt, denn einst waren es die Juden, seit Jah-

ren gibt es in der BRD Türkenwitze – übrigens auch der «Tages-Anzeiger» macht da mit, und jetzt Sie auch. Sie greifen jetzt sogar noch andere Nationalitäten an. Vom Nebelspalter habe ich das eigentlich nicht erwartet (nur selten verpasse ich ein Heft), aber es scheint, dass ein so «auserwähltes» Volk wie die Schweizer – ge-nau: die Deutschschweizer – über solche Witze lachen kann. Wundern sollte man sich aber darüber nicht. Wie soll denn anders als nationalistisch die heutige Schweizer Jugend werden, wenn ihr so ein Schulmeister, wie der im Witz, solche «Witze» erzählt? Von der Philosophie, die Ihnen mal die alten Griechen beigebracht haben (oder es wenigstens versucht haben), blieb anscheinend leider nichts mehr übrig.

Ich glaube zwar nicht, dass Sie meinen Brief veröffentlichen werden – was würde wohl Ihre geschätzte Leserschaft dazu sagen –, aber dennoch habe ich eine Hoffnung.

Vassilis Papadopoulos,

Der beanstandete «Witz» ging wie folgt: «Seufzer eines Schulmeisters: «Einst lehrten uns die Griechen die Philosophie – heute leeren sie die Mülleimer …!»

Ai, ai, ai! Ernst P. Gerber: «Erinnerungen an Bormio», Nr. 9

Min liäbä und begehrtä Nebi! Luut Dim Ernscht P. Gerber hebi zBormio ächli zfescht gschrauä und ihm sTrommelfäll vähauä.

Doch nöd gnuäg mit lädiärtä Ohrä! Ich hebi au ganz unvärfrorä öppis gsait, wonär dihai andersch gseh heg, ai, ai, ai!

Am Ernscht P. muäs mä gratulierä! Denn ohni dUfzaichnig z studiärä, hät är dä ainzig Fählär gfundä, woni gmacht ha i zwei Štundä!

Härzlichi Grüäss vom begeischtärätä Nebiläser.

Matthias Hüppi, Zürich

Nebelspalter

Redaktion: Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Berz AG, Druck und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*: 6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*: 6 Monate Fr. 67.— 12 Monate Fr. 124.— *Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buch-handlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA 5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.